



Medienmitteilung

Vernier/Ostermundigen, 8. Juli 2025

Was tun, wenn das Auto im Wasser landet?

Fällt ein Auto ins Wasser oder wird fortgeschwemmt, ist rasches Handeln nötig. Innerhalb einer Minute sollte das Auto durch die Seitenscheibe verlassen werden, weil es innerhalb von drei bis vier Minuten vollständig versinken kann. Der TCS hat ausführlich getestet, wie schnell sich E-Autos und Verbrenner mit Wasser füllen und Unfälle tödlich enden können.

Es ist ein Schreckensszenario für jeden Autofahrer: Das Auto gerät unter Wasser und man muss sich daraus befreien, um nicht zu ertrinken. Ein solches Szenario ist zwar selten, aber durchaus realistisch. Durch die Zunahme extremer Wetterereignisse wie Hochwasser und Starkregen können Strassen innert kürzester Zeit überflutet und Autos fortgeschwemmt werden. Bei einem Verbrenner können schon 30 Zentimeter Wassertiefe zu Totalschaden führen und ab einer Wasserhöhe von 50 Zentimetern kann das Fahrzeug aufschwimmen und lässt sich nicht mehr kontrollieren. Aus diesem Grund sollten überschwemmte Strassen oder Unterführungen nicht durchfahren werden.

Der TCS hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem deutschen ADAC zwei Autos mehrmals im Wasser versenkt. Dabei wurde untersucht, wie rasch die Autos sinken, wie die Elektronik reagiert und wie rasch sich Insassen befreien können. Beim Test auf einem Bundeswehrgelände in Bayern kamen mit dem Seat Exeo ein Verbrenner und mit dem Citroën ëC4 ein Elektroauto zum Einsatz.

Fensterheber funktioniert auch unter Wasser

Die beste und sicherste Option das Auto zu verlassen, ist der Ausstieg durch eine Seitenscheibe. Beim Citroën mit Elektroantrieb gelingt das dem Fahrer problemlos, da die elektrischen Fensterheber auch im Wasser noch funktionieren. Rasch handeln ist aber Pflicht. Das E-Auto sinkt innerhalb von knapp drei Minuten unter die Wasseroberfläche. Dabei unterscheidet sich das Sinkverhalten nicht wesentlich von jenem eines Verbrenners. Der Taucher, der im Auto verbleibt, bestätigt, dass die Fensterheber auch unter Wasser noch ihren Dienst tun. Auch die Batterie hält dem Bad stand. Sie zeigt auch nach der Bergung keine Auffälligkeiten bei der Temperatur und es besteht keine Gefahr eines Stromschlages.

Türe öffnen ist praktisch unmöglich

Beim Verbrenner Seat Exeo wird simuliert, dass die elektrischen Fensterheber nicht funktionieren. Weil das Fahrzeug über doppelverglaste Scheiben verfügt, besteht auch keine Möglichkeit, die Scheibe einzuschlagen. So muss der Fahrer die Tür öffnen, was erst möglich ist, wenn der Druckausgleich erfolgt ist. Im Test lässt sich die Fahrertür erst nach 4 Minuten und 36 Sekunden öffnen. Zu diesem Zeitpunkt war der Kopf des Insassen bereits 1 Minute und 37 Sekunden unter Wasser. In einem Ernstfall wäre es aufgrund des Adrenalins, der Kälte und der körperlichen Anstrengung nicht möglich die Luft genügend lange anzuhalten. Kurz nach der Landung im Wasser lässt sich die Türe möglicherweise noch öffnen. Dies würde das Auto allerdings in Schiefelage bringen, was für weitere Insassen zusätzlich gefährlich wäre.

Getestet wurde ausserdem, wie praktikabel das Einschlagen der einfach verglasten Scheibe ist. Es zeigte sich, dass eine Zerstörung der Scheibe mit Werkzeugen wie Nothammer oder Federkörner machbar ist. Mit Hilfsmitteln wie Autoschlüssel oder Gurtschlosszunge ist es jedoch kaum möglich.

Die ausführlichen Versuche haben gezeigt, dass unter Testbedingungen ein Ausstieg durch heruntergelassene oder eingeschlagene Scheiben möglich ist. Im Fall eines Unfalls muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Insassen unter Schock stehen und das Wasser deutlich kälter sein kann. Gerät ein Auto ins Wasser, sollte der Ausstieg in weniger als einer Minute erfolgen und die Fensterheber so früh wie möglich betätigt werden.



Korrekt reagieren im Ernstfall

- Ruhe bewahren und Zeit sinnvoll nutzen. Das Auto sollte innerhalb der ersten Minute nach der Wassering verlassen werden.
- Gurten lösen, Fenster so rasch wie möglich herunterlassen, um das Auto dadurch zu verlassen.
- Nicht versuchen, die Türe zu öffnen.
- Nothammer oder Federkörner zusammen mit einem Gurtschneider an gut zugänglicher Stelle im Fahrzeug platzieren.

Kontakt

Marco Wölfli, Mediensprecher TCS

Tel. 058 827 34 03 | marco.woelfli@tcs.ch

pressetcs.ch | [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/tcs/)

Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit über 2000 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen über 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 361'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Die ETI-Zentrale organisiert jährlich etwa 63'000 Hilfeleistungen, darunter 3500 medizinische Abklärungen und über 1300 Repatriierungen. TCS Ambulance ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 22 Logistikbasen und rund 45'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten 52'000 Fälle und geben rund 10'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS für die Verkehrssicherheit in der Schweiz ein, indem er Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen entwickelt, Mobilitätsinfrastrukturen testet und Behörden berät. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 115'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrzentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 32 Plätzen und rund 900'000 Logiernächten ist der TCS der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 400 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und 40'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2025.